

313

10. September 1942

Dr. Alfred Wolf!

Hochverehrter Herr Doktor!

Für Ihr freundl. Schreiben vom 30. Aug. 1942 danke ich Ihnen bestens. Ich betone nochmals im Einvernehmen mit Herrn Prof. Strecker, daß ich Ihre Arbeit gerne zum Abdruck bringen werde, daß aber die entgeltliche Entscheidung über den Ort, ob im Deutschen Archiv oder in den Schriften des Reichsinstituts erst getroffen werden kann, sobald das Manuskript vorliegt. Dazu kommt noch, daß infolge der jetzigen Papierbewirtschaftung eine bestimmte, zeitlich gebundene Zusage nicht gemacht werden kann. Es ist also unter allen Umständen Geduld nötig.

In ausgezeichneter Hochachtung

Heil Hitler

der Eindruck einer wissenschaftlichen Abhandlung, die geteilt erscheint, besonders in der jetzigen Zeit, wo man nicht weiß, wann das nächste Heft dann herauskommen kann, sehr stark beeinträchtigt wird. 2) Sie müßten versuchen, Ihre Abhandlung erheblich zu kürzen, so daß sie den Rahmen des Deutschen Archivs nicht sprengt. Diese Möglichkeit schien mir wohl den besten Weg zu bezeichnen. 3) Sollten Sie aber nicht in der Lage sein, diese Kürzungen durchzuführen, so müßte ich mit dem Verleger wegen der Aufnahme in die „Schriften des Reichsinstituts“ in Verhandlung treten. Diese letzte Möglichkeit hat aber den Nachteil, daß ~~über den Zeitpunkt der Veröffentlichung~~ heute noch keine Sicherheit zu gewinnen ist. Die Sache könnte unter Umständen sehr weit hinausgeschoben werden. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir möglichst bald mitteilen würden, welche Art der Veröffentlichung Ihnen am passendsten erschiene.

In ausgezeichneter Hochachtung

Heil Hitler!